Tiroler Kammerorchester

innstrumenti

KOMPONISTEN UNSERER ZEIT XIV

BERT BREIT

KLEX WOLF

MANU DELAGO

Alexander Ringler, Fender-Piano
Manu Delago / Christian Norz / Charly Mair, Percussion

Gerhard Sammer, Dirigent

22. März 2014, 20 Uhr, Innsbruck, Canisianum

ZUM PROGRAMM

In der 14. Auflage dieses Konzertformats rückt das **Tiroler Kammerorchester InnStrumenti** wieder *Komponisten unserer Zeit* in den Mittelpunkt.

Der Abend verspricht ein vielgestaltiges Klangkaleidoskop: Zwei mit Spannung erwartete Uraufführungen von **Manu Delago** und **Klex Wolf** erklingen ebenso wie zwei bis dato selten zu hörende Werke des vor 10 Jahren verstorbenen Tiroler Komponisten **Bert Breit**, dem an diesem Abend ein besonderer Schwerpunkt gewidmet ist.
Das Konzert wird mit einem im Grundcharakter sehr ruhigen Stück eröffnet, den Meditationen für Streichorchester von Breit, anschließend erklingt das wohl bis dato erste Konzert für **Fender-Piano** und Kammerorchester aus der Feder von Klex Wolf mit dem virtuosen Innsbrucker Solisten **Alexander Ringler**: *Aggregate*. An die *Tensions II* für Streichorchester von Bert Breit schließt im Finale dann die zweite Uraufführung eines Orchesterwerks von Manu Delago an: Für die drei jungen, bereits international etablierten Tiroler Musiker **Christian Norz**, **Charly Mair** und **Manu Delago** und InnStrumenti entstand das *Ma Le Fiz Concerto* für drei *sekkante* Percussionisten und Kammerorchester.

Wir freuen uns auch sehr, dass diesmal Wolfgang Praxmarer im Gespräch mit den Komponisten Zugänge zu den Uraufführungen des Abends ermöglicht.

Im Rahmen des Konzertabends wird auch der erste Tonträger ***Garden of Desires*** einer **neuen CD-Reihe *Neue Musik für Kammerorchester*** in Kooperation mit dem **Helbling-Verlag / Naxos** präsentiert.

Im Vorfeld stellten die Komponisten ihre neuen Werke gemeinsam mit dem gesamten Orchester auch in einem moderierten **Schülerkonzert** am 21. März 2014 (Fr) vor, das in Kooperation mit dem Tiroler Kulturservice veranstaltet wurde. Die beiden Kompositionsaufträge erfolgen mit Unterstützung des Landes Tirol.

PROGRAMM

BERT BREIT (1927 - 2004): Meditationen für Streichorchester (1966)

1. Choral - sehr ruhig (Gethsemane)
2. Sehr langsam, nachdenklich (Ecce homo)
3. Andante (Kreuziget ihn)
4. Choral - sehr ruhig (Gethsemane)

Komponisten-Gespräch - Moderation: Wolfgang Praxmarer

KLEX WOLF (*1968): Aggregate
Musik für Fender-Piano und zwei Kammerensembles

In Erinnerung an Bert Breit - Uraufführung

Aggregat 1: sehr rhythmisch
Aggregat 2
Aggregat 3
Aggregat 4: Moderato, poco rubato

*****PAUSE*****

BERT BREIT: Tensions II (1991)

1. Satz
2. Satz

CD-Präsentation - Markus Spielmann / Helbling Verlag

MANU DELAGO (*1984): Ma Le Fiz Concerto
Uraufführung
für Kammerorchester und drei *sekkante* Percussionisten

Alexander Ringler, Fender-Piano
Manu Delago / Christian Norz / Charly Mair, Percussion

BERT BREIT (1927 - 2004):
Meditationen für Streichorchester (1966)

1. Choral - sehr ruhig (Gethsemane)
2. Sehr langsam, nachdenklich (Ecce homo)
3. Andante (Kreuziget ihn)
4. Choral - sehr ruhig (Gethsemane)

„Seine Musik ist eine Sprache. Ich glaube, die ausübenden Musiker und die Zuhörer spüren, wovon er redet." (Othmar Costa)

Bert Breit wurde 1927 in Innsbruck geboren, wo er auch die Volksschule und das Gymnasium absolvierte. Nachdem er 1944 als Luftwaffenhelfer eingezogen wurde, geriet er gegen Kriegsende wegen seiner Mitgliedschaft bei der Innsbrucker Widerstandsgruppe Franz Mayr in politische Haft. Nach dem Krieg begann Breit sein Musikstudium in Innsbruck, das er am Mozarteum Salzburg abschloss; Komposition bei Wilhelm Keller und privater Unterricht bei Carl Orff. Im Rahmen eines Studien-Stipendiums des *Institut Francais* war er in Paris und unternahm dort Versuche, mit Geräuschen Musik zu machen. Er gründete den Kammerchor *Walther von der Vogelweide*, ab 1951 war er Leiter der Abteilung *Ernste Musik* bei Radio Tirol. Im Jahr 1967 kündigte er, um freischaffend für Radio und Film tätig sein zu können. Als Feature-, Filmemacher und Dokumentarfilmer ging es Breit um existentielle Wahrheiten, er befasste sich vor allem mit sozialen Anliegen und Volkskultur. Sein gesamtes musikalisches Schaffen ist im Sinne einer Kunst zu sehen, die nicht vom Leben abgehoben ist, nicht zuletzt finden sich in seinem Werkverzeichnis über 100 Volksmusikbearbeitungen, bekannt wurden seine *Jodler*. Sein kompositorischen Schaffen reicht von Kammer- und Orchestermusik bis zu Bühnen- und Filmmusik (u.a. zu Filmen von Axel Corti, Xaver Schwarzenberger, Fritz Lehner, Wolfram Paulus) und *Radiophonische Werke*. Darüber hinaus schuf er auch graphische Arbeiten als Zeichner. Seine Dokumentarfilme widmeten sich u.a. Dienstboten, Deserteuren während des Nationalsozialismus in Südtirol, Flüchtlingen in Tirol, dem Imster Schemenlaufen, Roma und Sinti, den Zillertaler Geigern. Breit selbst betonte: „*Filme und Radiofeatures bedürfen einer Form, die weder Langeweile aufkommen lässt, noch schnell und oberflächlich über das Dargestellte hinweggeht. Speziell das Feature kennt keine eindeutig vorgegebene Form: Jeder Stoff sucht sich seine Gestalt im übertragenen Sinne selbst, jede Sendung wird neu geschaffen. Es gibt keine allgemeingültigen Schablonen. Features sind Sendungen, die sich neben journalistischer Sorgfalt und solider Recherche besonders durch dramaturgische Gestaltung auszeichnen. Sie leben einerseits vom Inhalt der Geschichten, die ich aufgenommen habe, andererseits aber eben auch von der Form, wie die Geschichten erzählt werden. Dabei war mir das Wissen um Spannung und Rhythmus aus meiner musikalischen Arbeit sehr hilfreich. Wenn man Menschen in einem Medium – ob Radio oder Fernsehen – nicht bloß als Objekte der Berichterstattung vorführen will, muss man besonders die Form, wie sie etwas sagen, die Pausen, die Sprechhaltung und ihre Abschweifungen, ihre Dissonanzen berücksichtigen. Es war mein Bestreben, alles Wesentliche von den Befragten selbst darstellen zu lassen.*"

Für sein Werk erhielt er zahlreiche Preise. Die wohl am häufigsten gespielte Musik Bert Breits war wohl die Kennmelodie zur Sendung *Der Schalldämpfer.*

Die *Meditationen für Streichorchester* (Dauer: ca. 20 Minuten) signalisieren die Abkehr Breits von einem intellektualistischen und ingenieurhaften Musikstil, der sich um Hörer wenig kümmert einerseits und andererseits den Rückzug von einem kulinarischen Kulturbetrieb, der geistiges Risiko scheut. In den vier langsamen Sätzen dieses sehr meditativ angelegten Stücks widmet sich Breit dem Thema Passion.

KLEX WOLF (*1968):
Aggregate, Musik für Fender-Piano und zwei Kammerensembles

In Erinnerung an Bert Breit - Uraufführung

Aggregat 1: sehr rhythmisch
Aggregat 2
Aggregat 3
Aggregat 4: Moderato, poco rubato

Klex Wolf lebt und arbeitet in Innsbruck. An ein Studium für Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung (Klavier & Fagott) am Innsbrucker Institut für Musikpädagogik der Universität Mozarteum Salzburg schloss er ein Masterstudium „Master of Musictherapie“ in Heidelberg an. Derzeit ist er sowohl als Musikpädagoge bzw. Gymnasiallehrer für Musik am Abendgymnasium in Innsbruck tätig, als auch als Workshopleiter, Musiktherapeut und Musiker. Zahlreiche Aufnahmen und Veröffentlichungen dokumentieren seinen breiten Wirkungsbereich. Als Komponist schrieb er zahlreiche Bühnenmusiken, Kammermusik, Orchestermusik, Lieder sowie diverse Gebrauchsmusik. Mit dem Saxophonisten & Komponisten Hannes Sprenger startete er kürzlich das interessante Improvisationsprojekt Fransen Musik. Mit dem Tiroler Kammerorchester (KO) ist er durch seine Tätigkeit im Vorstand und in der Programmplanung seit der Gründung eng verbunden, bisher wurden vom Orchester bereits mehrere Werke aus seiner Feder uraufgeführt: *Concertino für Orchester und Saxophon* (1997), *Concertino für Flöte, Englischhorn und Kammerorchester* (2000), *Zwei Lieder über den Tod und die Kunst, sowie eine tröstliche Zugabe“ für Chor und Orchester* (2005), *schweben – Concertino für Hackbrett und Streichorchester* (2006) *sowie Bordun an Bord,* eine Sinfonietta für Holzbläserquintett und KO. http://members.chello.at/klex.wolf/

Sein neuestes Werk *Aggregate* beschreibt Klex Wolf nachfolgend:
Der Titel des Werkes mag ein wenig technisch klingen, für mich war der Begriff eine Entdeckung, denn er birgt in sich viele Aspekte, die mir während der Kompositionsarbeit wichtig waren. Aggregat (lateinisch aggregatum: das Angehäufte) bezeichnet allgemein eine Einheit, die durch Zusammensetzung einzelner, relativ selbständiger Teile zustande kommt. In der Chemie beschreibt man damit einen lockeren, nicht stark gebundenen Zusammenhang von Molekülen. Tatsächlich bleiben die einzelnen musikalischen Bestandteile und die Instrumentengruppen des Stückes recht unabhängig. Sie bewegen sich aufeinander zu, türmen sich zu Häufungen auf und entfernen sich wieder voneinander. Die Musik bleibt nur für

Momente in einem konstanten Aggregatzustand, Gegensätzliches kann zur gleichen Zeit stattfinden. Oft erklingen parallel unterschiedliche Tonarten und Taktarten und einige Male werden Gruppen unabhängig voneinander langsamer oder schneller.
Für Immanuel Kant ist das Aggregat eine zufällige Anhäufung, die der Verstand zusammenstellt, im Gegensatz zum systematischen Zusammenhang. Und damit kommt der kreative Aspekt zur Geltung, denn die Entscheidungen, wie die musikalischen Bestandteile zusammengefügt und wieder durcheinandergewirbelt wurden, sind natürlich intuitiv zustande gekommen.
In Erinnerung an Bert Breit: Ursprünglich wollte ich vermeiden, mich in diesem Bert Breit gewidmeten Werk an seine Musik anzubiedern. Tatsächlich konnte ich nicht komponieren, ohne an ihn zu denken, und ich konnte nicht an ihn denken und seine Musik ausblenden. Es gibt also einige versteckte Bezüge, die sich aber vermutlich nur mir selbst erschließen. Die einzige offensichtliche Bezugnahme findet sich in Aggregat 4. Hier erklingt ein Zitat der Kennmelodie zur von Axel Corti gestaltete Hörfunksendung *Der Schalldämpfer*, die von Bert Breit komponiert wurde und zwischen 1969 und 1993 auf Ö1 ausgestrahlt wurde.

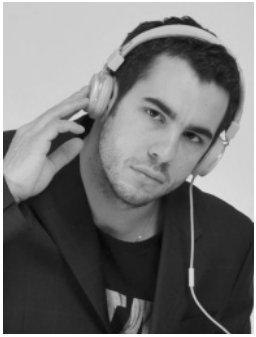
BERT BREIT:
Tensions II (1991)

1. Satz
2. Satz

„Ich sehe meine Ansicht bestätigt, dass der Rhythmus das wesentliche Element der Musik überhaupt ist.“ (Bert Breit)

Das 2-sätzige Stück Tensions II (Dauer: ca. 17 Minuten) wurde im Jahr der Komposition durch das Innsbrucker Kammerorchester unter Othmar Costa uraufgeführt. Es handelt sich dabei um die für Streichorchester-Besetzung überarbeitete Version von Tensions I (Streichquartett). Bert Breit selbst verfasste dazu folgende Zeilen: *„Der Charakter dieses Werkes wird weniger durch eine logische, harmonische Entwicklung bestimmt, vielmehr werden kurze musikalische Elemente einander gegenüber gestellt, um Spannungszustände deutlich zu machen. Im 2. Satz wird das Lied „Es ist ein Schnitter, heißt der Tod“ frei zitiert und variiert. Um Pathos zu vermeiden, wird gelegentlich ironische Distanz durch Stilzitate aus der Volksmusik hergestellt. Bei allem Ernst geht es nicht darum, den Spannungszustand der Welt zu bejammern, sondern den Zustand durchschaubar zu machen und zu verändern.“*
Othmar Costa konkretisiert die charakteristischen Merkmale der beiden Sätze in Anknüpfung an Breit sehr treffend: *„Im 1. Satz entsteht die Spannung aus dem Gegensatz von Klangflächen mit „fremden“ Tönen und Ereignissen. Da gibt es Rundes und Klangliches, Schönes und Bedrohliches und die vitale Freude am Spiel. Im 2. Satz zerfließen die Klangflächen sozusagen, die Dimension des Unheimlichen der Umwelt wird spürbar. Die zwei thema-*

tischen Zitate „Dies irae“ (gregorianisch) und „Es ist ein Schnitter, heißt der Tod“ (Volkslied) sprechen eine deutliche Sprache, ebenso wie ein jazziges Fugato und die Jodler, die zu ekstatischen Totentänzen werden. Bei allem Ernst: Etwas diabolisches Vergnügen ist dabei.“



MANU DELAGO (*1984):
Ma Le Fiz Concerto

Uraufführung für Kammerorchester
und drei sekkante Percussionisten

Nach der erfolgreichen Uraufführung des ersten Werks für Hang und Kammerorchester *Concertino grosso* durch das Tiroler Kammerorchester (*Junge Solisten am Podium* 2011), das mittlerweile auch schon vom London Symphony Orchestra aufgeführt wurde und nun auch auf der neuen CD Garden of Desires veröffentlicht ist, legt sich Manu Delago zum zweiten Mal selbst die Noten für den Solopart auf das Notenpult einer Uraufführung mit dem Tiroler Kammerorchester.

Bereits als 2-jähriger saß Manu Delago erstmals am Drumset. Vier Jahre später erhielt er Unterricht am Akkordeon und ab dem Alter von 10 Jahren am Klavier. Für den Jugendlichen war neben dem Fußballspielen das Musizieren in der eigenen Rockband *Hotchpotch*, die 2003 den österreichischen Band Contest gewann, am Schlagzeug besonders wichtig. Manu Delago studierte später klassisches Schlagwerk am Tiroler Landeskonservatorium und übersiedelte 2007 nach London, wo er ein Masterstudium für Jazz-Schlagzeug an der Guildhall School of Music bzw. ein Kompositionsstudium am Trinity College of Music absolvierte. Mit der Entdeckung des Hang wurde ihm auch seine Leidenschaft zur Komposition deutlich. Mit mehr als vier Millionen Hits ist sein Solostück *Mono Desire* das beliebteste Hang-Video der Welt und wurde unter die 30 besten Musikvideos auf Youtube gewertet. Bald konzertierte der „Master Hang Drummer“ auf prestigeträchtigen Bühnen wie Barbican und Roundhouse in London, Forbidden City Concert Hall Peking, Harare International Festival of Arts in Simbabwe oder dem Downtown Independent Theatre in Los Angeles. Mit seinen Ensembles *Manu Delago Handmade* und *Living Room* hat er mehrere Alben veröffentlicht und weltweit in wichtigen Konzerthäusern präsentiert. Delago musiziert mit großen Musikern wie der isländischen Sängerin *Björk, Shpongle, Bugge Wesseltoft, Didier Lockwood* und dem *London Symphony Orchestra*. www.manudelago.com
Aktuell ist er bei den Amadeus Austrian Music Awards für den FM4-Award nominiert: Eine Stimmabgabe für Manu Delago ist noch bis zum 1. April möglich, siehe http://fm4.orf.at/stories/1733978

Sein neuestes Werk stellt Manu Delago selbst vor:
Um das Orchester etwas zu sekkieren, platzierte ich die Perkussions-Instrumente nicht nur hinter den Musikern, sondern auch in allen Himmelsrichtungen um sie herum. Um das Orchester allerdings etwas zu besänftigen, dürfen die Musiker auch selbst Perkussions-Instrumente spielen. Und um das Orchester noch mehr zu besänftigen, spielen die Perkussionisten vorwiegend sehr leise Klänge, wie zum Beispiel Luftpolsterfolien-Zerdrückung, Violine-mit-Stäbchen oder Mozart-Glocken. Um das Orchester jedoch genug zu sekkieren, enthält das Stück einige elektronisch inspirierte Beats sowie eine kurz gehaltene traditionelle Polka-Einlage, die den Streichern keine andere Wahl lassen, als Ohrenstöpsel zu utilisieren. Man könnte auch sagen: ‚Ma Le Fiz'.
Und weil das Stück meine erste Komposition für einen großen Klangkörper ohne Hang ist, musste schlichtweg ein Kontrafagott Solo enthalten sein."

Präsentation der neuen CD-Edition *Neue Musik für Kammerorchester*

Helbling / Naxos

Nach 15 Jahren intensiver Auseinandersetzung mit der „Musik am Puls unserer Zeit" startet das Tiroler Kammerorchester InnStrumenti in Kooperation mit dem Helbling-Verlag/Naxos die CD-Reihe *Neue Musik für Kammerorchester*. Sie basiert auf dem Konzertformat *Komponisten unserer Zeit*, welches das Tiroler Kammerorchester seit Jahren erfolgreich praktiziert, und präsentiert Aufnahmen neuester Orchesterliteratur – sprich Uraufführungen – mit hohem Qualitätsanspruch.
Dabei liegt ein besonderer Fokus auf Komponistinnen und Komponisten, die einen starken Bezug zu Tirol haben. Darüber hinaus soll aber auch ein überregional hör- und sichtbarer Beitrag zur Dokumentation, Förderung und Entwicklung der Neuen (Orchester-)Musik im Allgemeinen geleistet werden. Schon die vorliegende erste CD, *The Garden of Desires*, zeigt eine beeindruckende Bandbreite an zeitgenössischen Klangsprachen: Die musikalische Reise beginnt mit einem Werk für Hang und Orchester. Den Solopart gestaltet der aus Tirol stammende und in London lebende Künstler Manu Delago selbst. Weiter geht es mit einem Cello-Konzert des in der Steiermark lebenden Komponisten Richard Dünser, dessen interpretatorische Klippen der Solist Alexander Gebert vortrefflich meistert. Der aus Vorarlberg stammende Wahltiroler Ralph Schutti stellt ein spannungsgeladenes dreisätziges Werk für Orchester vor. Viel Spaß beim Hören!
Unser herzlicher Dank gilt allen, die zum Gelingen dieser CD-Produktion beigetragen haben, insbesondere auch dem Aufnahmeleiter Hannes Sprenger und dem Tontechniker Jacob Boissier.

Werner Hangl, Gerhard Sammer, Thomas Steinbrucker, Klex Wolf
(Programmteam des Tiroler Kammerorchesters InnStrumenti)

DIE INTERPRETEN

Tiroler Kammerorchester inn strumenti

SOLISTEN

Alexander Ringler, geb. und aufgewachsen in Ried im Innkreis/ Oberösterreich. Er erhielt seit dem siebten Lebensjahr Klavierunterricht, zuerst an der heimatlichen Musikschule, nach der Matura am Institut für Musikerziehung des Mozarteums in Innsbruck, die letzten Studienjahre schließlich bei Prof. Alfons Kontarsky an der Universität Mozarteum Salzburg, wo Ringler die Studien in Klavierpädagogik sowie im Solistenfach jeweils mit Auszeichnung abschloss. Das österreichische Kulturministerium verlieh ihm 2001 den *Würdigungspreis für besondere künstlerische Leistungen*. Bereits im Studium bildete der Bereich Vokalbegleitung/Kammermusik einen Schwerpunkt in seiner künstlerischen Arbeit. So spielte Ringler als Liedbegleiter bei internationalen Wettbewerben und Meisterkursen für Gesang, u.a. für Dozenten wie Brigitte Fassbaender, Henriette Meyer-Ravenstein oder Robert Holl. Die große Vertrautheit mit dem gängigen klassischen Gesangsrepertoire machten ihn in den letzten 14 Jahren zu einem gefragten Dozenten in den Fächern Liedgestaltung und Korrepetition am Tiroler Landeskonservatorium sowie am Mozarteum Salzburg.

Christian Norz: Sein klassisches Schlagwerkstudium absolvierte er an der Universität Mozarteum in Innsbruck. Parallel dazu besuchte er den Lehrgang für Jazz & Improvisierte Musik des Tiroler Landeskonservatoriums. Seit 2012 lebt Chris Norz in der Schweiz und studiert an der Jazzhochschule Basel. Mit verschiedenen Formationen oder auch als Solist konnte er schon einige Preise gewinnen: u.a. den „Joe Zawinul Preis 2012“ und „Grand Prize of International Jazz Competition Bucharest 2013“ mit der Band HI5, den „ORF Artist of the Year 2010“ und den „Preis für zeitgenössische Musik“ des Landes Tirol mit dem Schlagwerkensemble The Next Step. Darüber hinaus ist er sechsfacher Bundessieger des Wettbewerbs Prima la Musica und wirkt in vielen Ensembles mit, u.a. ist er Mitglied der *Brass Connection Tirol, Substitut des Tiroler Symphonieorchesters* und Schlagzeuger in der Band *Manu Delago Handmade*.

Charly Mair: Er absolvierte sein klassisches Schlagwerkstudium am Tiroler Landeskonservatorium in Innsbruck. Neben solistischen Erfahrungen konzentrierte er sich auf die Zusammenarbeit mit anderen Musikern. So sammelte er wertvolle Erkenntnisse, sowohl auf der Bühne als auch im Studio mit verschiedenen Formationen, wie z.B. *The Next Step* („ORF- Künstler des Jahres“, „Preis für zeitgenössische Musik“ Tirol), *Hotchpotch* (Gewinner des Austrian Band Contest 2003), *Smalltalk*, *Vincent Stergin´s Circus in my Brain, Brass Connection Tirol*, u.v.m. Er arbeitete darüber hinaus mit diversen Ensembles, Orchestern, Chören, Kabarettisten, Blasmusikkapellen solistisch und kammermusikalisch.

Zusammenarbeit u.a. mit Nik Bärtsch, Jarrod Cagwin, Manu Delago, Gail Anderson, Thomas Gansch, VZI, Mike Dignam. Neben Konzertreisen und Auftritten im europäischen Raum war die Einladung zur „Taiwan International Percussion Convention“ mit „The Next Step“ ein besonderes Highlight. Aufgrund der Faszination für die Vielfältigkeit der Perkussion und deren Ausdrucksmöglichkeiten bzw. verschiedene Kulturen und Stile unternahm er u.a. 2011 eine längere Reise nach Kuba. Seit 2001 unterrichtet er auch als Landesmusikschullehrer, derzeit ist er an der Landesmusikschule (LMS) Kitzbühel und an der LMS Söllandl tätig.

Musikalische Leitung:
Gerhard Sammer, geb. in Innsbruck. Nach dem Musikgymnasium Studium des Lehramts für Gymnasien in Musik, Instrumentalpädagogik und Mathematik/Informatik an der Universität Mozarteum und Uni Innsbruck (Mag. art.). Dirigierstudium bei Edgar Seipenbusch am Tiroler Landeskonservatorium. Bis 2004 Unterrichtstätigkeit als Gymnasiallehrer. Chorleitungsausbildung (Howard Arman, etc.), Meisterkurse Dirigieren und Hospitationen (Salvador Mas Conde, Gustav Kuhn, Nikolaus Harnoncourt, Peter Gülke, etc.). Künstlerischer Leiter des Tiroler Kammerorchesters, Gastdirigent bei Orchestern in Österreich, Italien und Polen. Von 1997 bis 2005 wissenschaftlicher Mitarbeiter (Univ.-Ass.) an der Abteilung für Musikpädagogik in Innsbruck (Mozarteum). 2003 Promotion zum Dr. phil., zahlreiche Publikationen, Referent bei Tagungen und Workshops im In- und Ausland. Seit 2004 Univ.-Prof. an der Hochschule für Musik Würzburg (seit 2008 Studiendekan der Hochschule). Vizepräsident der European Association for Music in Schools (EAS). Derzeit Mitglied im Musikbeirat des österreichischen Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur.

DIE INTERPRETEN

Tiroler Kammerorchester innstrumenti

Tiroler Kammerorchester InnStrumenti

Seit seiner Gründung im Jahr 1997 konnte sich das Ensemble aufgrund seiner spannenden und vielfältigen Konzertprojekte im In- und Ausland auf hohem künstlerischem Niveau als bedeutender Klangkörper etablieren (zahlreiche Rundfunkaufnahmen durch ORF, RAI und BR belegen die musikalische Qualität). Die Programmgestaltung ist Ergebnis eines intensiven Planungsprozesses im Teamwork: Werke von der Wiener Klassik bis zur jüngsten Gegenwart werden aufgeführt. Dabei stehen im Jahresverlauf spezielle „Konzertformate“ im Mittelpunkt, die in einer Abonnement-Reihe zusammengeführt werden: Bei „Komponisten unserer Zeit“ erklingen mehrere Uraufführungen - bisher wurden fast 80 Orchesterwerke (!) uraufgeführt, bei „Junge Solisten am Podium“ präsentieren sich in einer länderübergreifenden Zusammenarbeit junge herausragende Solisten gemeinsam mit dem Orchester. Während das Projekt „Sakrale Musik unserer Zeit“ ganz im Zeichen von sakralen (Chor-) Orchesterwerken steht, streben die erfolgreichen Neujahrskonzerte eine qualitätvolle Verbindung von Wort und Musik an. Darüber hinaus werden in Konzertprojekten spezifische Länderschwerpunkte gesetzt oder auch das „klassische“ Repertoire gepflegt, wie bei der jährlich stattfindenden „Matinée am Sonntag“.

Das Ensemble erhielt den Arthur-Haidl-Preis der Stadt Innsbruck (2010) und für die CD mit Wisser-Werken den Pasticcio-Preis von Ö1/ORF (2011). Zuletzt wurde die CD sInnfonia mit neuer Musik von Manuela Kerer veröffentlicht. Durch die vielen Aktivitäten wird das Tiroler Kammerorchester zu einem Knotenpunkt zwischen Musikern, Komponisten, Chören, Ensembles, Solisten, Ausbildungsstätten, Veranstaltern und Institutionen. Musik, Videos, Bilder, Infos, Pressemeldungen und vieles mehr unter www.innstrumenti.at

DIE MUSIKER

Tiroler Kammerorchester innstrumenti

Konzertmeisterin	Petra Belenta
1. Violine	Claudia Norz Andrea Ludescher Margit Rubatscher Evi Singer Sibille Huber
2. Violine	Ursula Mühlberger Milos Stanojevic Martina Saxer Lydia Kurz Edith Morandell-Costa
Viola	Vladimir Lakatos Rainer Gutternig Lisi Kainrath Andreas Trenkwalder
Violoncello	Snezana Trajkovski Gosia Pelc Gerlinde Singer
Kontrabass	Klaus Telfser Lisa Weiss
Flöte / Piccolo	Elisabeth Demetz
Oboe / Englischhorn	Stephanie Treichl
Klarinette	Werner Hangl
Fagott / Kontrafagott	Erhard Ploner
Horn	Armin Graber
Trompete	Martin Sillaber
Posaune	Otto Hornek
Tuba	Andreas Fuetsch
Pauke / Schlagwerk	Stephan Mader Tobias Steinberger

Kontakt: www.innstrumenti.at, rita.gasser@innstrumenti.at
Tel. 0650-7325665

Aufnahme: Jacob Boissier / LyraKustiX

Für den Inhalt verantwortlich: Gerhard Sammer

VORSCHAU

Tiroler Kammerorchester inn strumenti

MUSIK DER ROMANTIK

Johannes Brahms: Violinkonzert in D-Dur, op. 77
Mendelssohn: Sinfonie Nr. 4 „Italienische“

Ivana Pristasova, Violine

3. Mai 2014 (Sa), Telfs, Rathaussaal, 20 Uhr

4. Mai 2014 (So), Innsbruck, Großer Stadtsaal, 11 Uhr
Matinée am Sonntag

„KLANGSPUREN“ - NEUE VOLKSMUSIK

Werke von Eduard Demetz, Bruno Strobl, N.N.
Luka Juhart, Akkordeon

26. September 2014 (Fr), 20 Uhr, Schwaz, Silbersaal

„NEUE SAKRALE MUSIK 4“ - PARADIES

mit dem Kammerchor Stimmen, Leitung: Thomas Kranebitter
Uraufführungen von Christian Gamper,
Hannes Kerschbaumer und Sebastian Themessl

19. Oktober 2014, 19 Uhr, Götzens, Wallfahrtskirche
20. Oktober 2014, Bozen, Kirche Gries

„JUNGE SOLISTEN AM PODIUM“

29. November 2014 (Sa), 20 Uhr, Innsbruck, Canisianum
30. November 2014 (So), 18 Uhr, Meran, Kursaal

mit freundlicher Unterstützung von:

tirol unser land · INNS' BRUCK · BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH KUNST · WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP · MGM · Seidemann BLUMENPARK · Jacques' WEIN-DEPOT

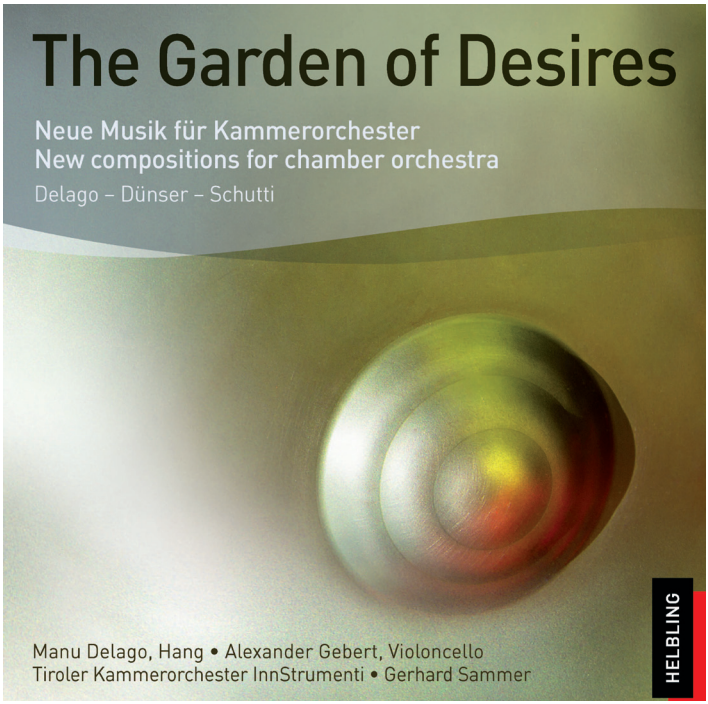
PRÄSENTATION DER CD-EDITION

Tiroler Kammerorchester innstrumenti

Neue Musik für Kammerorchester

Richard Dünser (*1959)
The Garden of Desires für Violoncello und Kammerorchester

Manu Delago (*1984)
Concertino Grosso für Hang & Streichorchester

Ralph Schutti (*1974)
werk für orchester in 3 Sätzen

Alexander Gebert, Violoncello
Manu Delago, Hang
Tiroler Kammerorchester InnStrumenti
Gerhard Sammer, Dirigent
Die CD ist über den Hebling-Verlag www.helbling.at und alle gängigen Vertriebswege (Internt etc.) erhältlich, heute zum Sonderpreis von 12,- €.